

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der
Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

HORST FUHRMANN HANS MARTIN SCHALLER

37. Jahrgang

Dem Andenken an
Karl Freiherrn vom Stein
† 29. Juni 1831

1981

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Eine karolingische ‚Vita pastoralis‘: ‚Sedulius, Carmen alpha‘

Von

Bernhard Bischoff

Zu einer Zeit, in der im Rahmen der Monumenta Germaniae Historica nach langer Pause die Arbeit an einer Neuedition der Konzilien und Kapitularien energisch wiederaufgenommen ist, tritt ein Text ans Licht, der inhaltlich den Capitula episcoporum nahe verwandt ist, während er in seiner äußeren Gestalt den größten Gegensatz zu ihnen darstellt¹. Überliefert ist er in zwei italienischen Handschriften.

Vollständig bietet ihn der im Farfa-Typ geschriebene Vaticanus Arch. S. Petri H 58, saec. XI, fol. 57^r–58^r, in zwei Spalten (V)². Er beginnt: *Hos omnes vacare licet ad vitam pastoralis audire*; am oberen Rande steht darüber als Nachtrag von derselben Hand: *Sedulius in carmen alpha cecinit ita*.

Der zweite Textzeuge ist der Pseudo-Isidor-Codex der Biblioteca Capitolare in Pistoia, Ms. 102 (130, olim IX), in italienischer Schrift saec. IX ex. (IX/X?), auf fol. 136^v, ebenfalls in zwei Spalten (P)³. Der Text beginnt ohne Überschrift und mit Abweichungen: *Nos omnes vacari liceat*

¹) Meine Bekanntschaft mit diesem Text über die Vita pastoralis begann damit, daß Roger E. Reynolds (Toronto) anfragte, ob das ‚Carmen alpha‘ bekannt sei. Seiner Freundlichkeit verdanke ich die Xerokopien des Vaticanus und den Hinweis auf die Überlieferung in Pistoia, Bibl. Cap. Ms. 102, von dem ich einen Film der MGH benützen konnte.

²) Zur Handschrift, einer kirchenrechtlichen Sammlung aus sehr verschiedenen Quellen, vgl. F. De Marco, Censimento dei codici dei secoli X–XII, Studi Medievali, 3^a serie 11 (1970) S. 1132 f. („saec. X“); H. Mordek, Kirchenrecht und Reform im Frankenreich. Die Collectio Vetus Gallica, die älteste systematische Kanonessammlung des fränkischen Gallien (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 1, 1975) S. 141 sowie ausführlich zuletzt R. Kottje, Die Bußbücher Halitgars von Cambrai und des Hrabanus Maurus (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 8, 1980) S. 65 ff.

³) Sch. Williams, Codices Pseudo-Isidoriani, A palaeographical-historical Study (Monumenta iuris canonici, Ser. C 3, 1971) S. 49 Nr. 51.

vita pastoralis audire; noch vor dem Ende der Seite bricht er mit *Baptizatus igitur* (VII,1) mitten auf der Zeile ab.

In 14 Abschnitten⁴ von 4 bis 17 Zeilen handelt das kleine Werk, dem man eine gewisse Geschlossenheit nicht absprechen kann, vom geistlichen Hirten, von seinem Verhalten, von der Würde und den Anforderungen seines Amtes und schließlich von seinem Sterben und seinem Begräbnis. Es sind ausgewählte Themen, die vor allem in den vielen karolingischen Bischofskapitularen⁵ wieder und wieder vorgetragen worden sind, die aber auch in Synodalphandlungen der Zeit zur Sprache kommen und Konzilien beschäftigt haben. Aus dieser Zweckliteratur sind bei dem folgenden Abdruck Parallelen angemerkt. Trotz gelegentlicher wörtlicher Anklänge ist jedoch eine direkte Vorlage nicht nachweisbar. Mehrfach sind Gegenstände, die sonst einzeln behandelt zu werden pflegen, zusammengefaßt: die Pflicht, die Synode zu besuchen, und unerlaubte irdische Vorteile (V), und die Warnung vor dem Weibe und vor dem Wein (XII). Zusätzliche Details zu den verhältnismäßig einheitlichen Vorschriften der Kapitularen bringen die Abschnitte über die Meßfeier, bei der mehrere Akzidenzien erwähnt werden (VIII), und über das Sterben des Priesters: über die mehrfache Stärkung durch das Viatikum und über die Verwendung eines Altars, der nur ein Tragaltar sein kann (XIV). Eine Besonderheit sind neben häufiger Anlehnung an Bibelstellen die bildhaften Vergleiche in mehreren Abschnitten (I, II, V, IX, XII).

Die größten Probleme des Textes bieten die Sprache und die Verfasser-schaft. Aus inhaltlichen Gründen muß er im IX. Jahrhundert entstanden sein, aber so, wie er mit nur wenigen Varianten in den beiden Handschriften steht, zeigt er einen für diese Zeit extremen Stand sprachlicher Willkür, die nur zu einem geringen Teil durch Verschlechterung in den vorausgegangenen Abschriften erklärt werden könnte.

Die Orthographie ist im ganzen normal, außer falscher Setzung oder Weglassung von h und Formen wie *sociad* (VII, 7; vgl. I, 4; XIV, 1), woran beide Handschriften teilhaben; in letzteren wirkt vielleicht eine südfranzösische Überlieferungsstufe nach.

Der Wortschatz ist eng. Weit häufiger als *sacerdos* sind mit gleicher Bedeutung *sacer* und *vates*. Andere Lieblingswörter sind *regnum* für das Himmelreich (auch *patria* im Gegensatz zu *via* II, 11; XII, 4),

⁴) Die Zählung wurde von mir hinzugefügt.

⁵) Zusammengestellt bei P. Brommer, Die bischöfliche Gesetzgebung Theodulfs von Orleans, ZRG Kan. 60 (1974) S. 32–36; ders., *Capitula episcoporum*, Bemerkungen zu den bischöflichen Kapitularen, ZKG 91 (1980) S. 207–236.

‚noxa‘ für die Sünde, ‚securus‘, ‚inordinatus (-te)‘, an Verben ‚ratione(m) reddere‘ (vgl. unten), ‚neglegere‘, ‚pergere‘ und fast wie ein Hilfsverb ‚studere‘ (III, 17; IV, 1; VIII, 6; XIII, 10; XIV, 10; vgl. unten zu ‚nolle‘). Neben unpersönlichem ‚valet‘ (IV, 3; ‚v. tibi‘ XIII, 2) steht persönliches ‚valent‘ (VI, 11). Die Adverbien treten hervor: ‚irroganter‘ (VII, 6); ‚festinanter‘ (VII, 4; VIII, 3); ‚gratanter‘ (VIII, 10); ‚sudanter‘ (X, 3); ‚instanter‘ (XIV, 3); adverbiale Bedeutung ist bei ‚neglegens‘ (I, 5) und ‚discretus‘ (VIII, 10) anzunehmen. Rekomposition erscheint bei ‚displacet‘ (XII, 4) und ‚contractat‘ (XIII, 10). Verhältnismäßig selten sind Wechsel des Genus (II, 1; V, 1; XII, 7), Wechsel der Deklination (‚ymnibus‘ XIV, 4; ‚operis‘ statt ‚operibus‘? I, 7) und verfehlte Formen (‚pigrus‘ III, 8, das durch Assimilation gestützt scheint; vgl. unten; ‚iungerint‘ VI, 2). Der Komparativ ist abundant gebildet: ‚plus carius‘ (V, 8). Weniger abnorm, als es scheint, ist das zweimalige ‚ratione (statt ‚rationem‘) reddendus est (es?) deo‘ (II, 6; XIII, 4); denn das Gerundiv steht hier an Stelle des Participium futuri⁶. Es ist besonders das Nebeneinander von Fehlerhaftem und Regulärem im Gebrauch des Kasus (vor allem nach Präpositionen und Verben), des Numerus, der Genera verbi und der Modi, das dem Text ein chaotisches Gesicht verleiht. Eine Auswahl der Belege muß genügen. An Stelle des Genitivs stehen der Nominativ (I, 6?) und der Akkusativ (IV, 7); an Stelle des Dativs der Akkusativ (II, 15; IV, 7; XIV, 1), an Stelle des Akkusativs der Nominativ (II, 3; III, 16; IV, 7; VI, 4.9?; VIII 10; XII, 7), ferner der Dativ (XIII, 2) und der Ablativ (II, 6; XII, 7; XIII, 4). Ablativ (statt Akkusativ) findet sich nach ‚in‘ (XI, 5), ‚intra‘ (XIV, 8), ‚iuxta‘ (XIV, 3) und ‚per‘ (XIII, 3; vgl. V, 2); Akkusativ und Ablativ wechseln nach ‚absque‘ (VIII, 6), ‚de‘ (IV, Üb.; VII, 6; XI, Üb.), ‚in‘ (häufig), ‚pro‘ (II, 2). Nach ‚cum‘ (XII, 3), ‚de‘ (XII, Üb.), ‚ex‘ (III, 12) und ‚in‘ (II, 13; III, 8) steht aber auch der Nominativ. Plural mit einem Verb oder Pronomen im Singular verbunden begegnet II, 13 f. (‚rosas‘, ‚lymphas‘), VI, 2.3.9?; VIII, 12; X, 1; XII, 8; XIV, 2; das Umgekehrte wohl XIII, 5. An Stelle aktiver Verbalformen stehen passive (I, 1.3; II, 1; VI, 6; XI, 1; XIV, 10), an Stelle passiver (XII, 6) und deponentialer (II, 5; III, 17; VI, 8; XI, 4) aktive. ‚Dabitur quisque‘ (III, 11) ist als ‚Dabitur cuique‘ zu verstehen. Auffällige Verbalkonstruktionen sind ‚mundari noxa‘ (III, 15), ‚excusare

⁶) Vgl. *Ars Iuliani Toletani episcopi* ed. M. A. H. Maestre Yenes (1973) S. 208, Z. 164 (W. M. Lindsay, *Julian of Toledo „De vitiis et figuris“*, 1922, S. 42). Der entgegengesetzte Bedeutungsaustausch bei Julian: MGH SS rer. Merov. 5 S. 520, 23 f.; S. 527, 31 f.; vgl. auch ebd. S. 329, 3 f.; 7 S. 404, 9. – Normaler Gebrauch des Gerundivs VI, 5.

synodo' (V, 1), 'se implicare saeculi' (V, 7). Akkusativ mit Infinitiv und Nominativ mit Infinitiv sind vertauscht (XIII, 10 – VIII, 11; XIII, 9). Statt des Gerundiums ist der Infinitiv mit 'ad' konstruiert (I, 1; VIII, 3) oder einem Substantiv untergeordnet (XIII, 7). Verwirrung herrscht auch im Bereich der Negationen. Doppelte Negation mit 'non numquam' ist mehrfach vorhanden (II, 3; 'Numquam' P; VII, 4; XI, Üb.) neben einfachem 'numquam' ('ne umquam' V II, 9; vgl. 'nullus ne' V, 6); vgl. auch 'nullus quam qui non legit cognoscit' (III, 16). Der negative Imperativ ('ne' IV, 2; V, 5; 'non' X, 3) ist meist mit 'noli' umschrieben (I, 3; II, 9; III, 6; VIII, 3.11; IX, 2). Mehrfach ist die Wortstellung abstrus (II, 8; III, 6); nicht nur ist '-que' vorgezogen (III, 13), sondern vielleicht auch 'et' nachgestellt (XIII, 8). Mehrere kurze Sätzchen sind unvollständig (II, 7.9; XII, 3; XIV, 7), ja bis auf Stichworte reduziert (VII, 4; XIV, 3)⁷.

Auch die Form ist ohne Beispiel. Der Text ist Prosa, aber sie besteht aus Zeilen von 13 bis 21, ausnahmsweise 12 (VIII, 12) und 23 (XII, 5) Silben, die in zwei zumeist ungleiche Abschnitte geteilt sind; die Teilung ist fast immer durch Interpunktion richtig hervorgehoben. Gewöhnlich ist der erste Teil der kürzere, doch ist auch das umgekehrte Verhältnis nicht selten. Nur zwei Zeilen sind dreigeteilt: VII, 3 (4/6/6 Silben) und anscheinend I, 2 (5/5/4 Silben). Einige Halbzeilen (II, 11.13; III, 10; VIII, 4; XII, 5) und ein Zeilenpaar (VI, 3 f.) sind parallel gebaut, andere chiasmisch (III.4.11.15: XII, 3).

Die Tendenz zu einer gebundenen Form ist unübersehbar, und vielleicht sind rhythmische Hexameter von der Art des 'Lamentum poenitentiae'⁸ als Vorbild anzunehmen. Reim ist zu selten, als daß er beabsichtigt sein könnte. Dagegen scheint er wiederholt durch Assimilation im Sinne von 'Reimzwang'⁹, die durch lautes Lesen begünstigt sein kann, hervorgebracht zu sein. In III, 1 überliefert V ('legens' –) 'adimplens', während der Sinn 'adimple' (so P, erleichternd?) verlangt. Übereinstimmend bieten die Handschriften: 'in odor' – 'prodolor' (II, 13), 'pigrus' – 'ignarus' (III, 8), 'imploranti' – 'tibi' (XIII, 2); vgl. auch 'pro certum' – 'in dorsum' (II, 2).

Es ist unwahrscheinlich, daß die Menge der Fehler erst nachträglich in den Text hineingekommen ist: etwa durch mündliche Überlieferung oder

⁷) Doch ist es kein für die Versifizierung vorbereiteter Stoff wie Sedulius, *Carm.* 73 (MGH *Poetae* 3, S. 225).

⁸) MGH *Poetae* 4 S. 762–768. Vgl. P. Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre (1972) S. 20ff.

⁹) L. Bieler, Fernassimilation und Reimzwang, *Classica et Mediaevalia* 15 (1954) S. 120–123.

durch eine besondere Art der Aufzeichnung, etwa in Tironischen Noten; paläographisch könnte allenfalls das Schwanken zwischen aktiven und passiven Formen (mit -t und -tur) und die Unbestimmtheit der Relativa erklärbar sein und zwar bei Annahme insularer Schrift, die sonst jedoch keine Spuren hinterlassen hat. Vielmehr steht wohl die Unsicherheit in der lateinischen Grammatik während der Erstarkung der Volkssprache dahinter, weswegen auch wenig Spielraum für sichere Emendationen bleibt¹⁰. Daraus wäre die Entstehung in einem bescheidenen Milieu in Frankreich im 9. Jahrhundert abzuleiten.

Dem steht scheinbar der Titel der Handschrift *V* entgegen, der den Träger eines bekannten Namens als Dichter nennt: Sedulius. Es scheint mir nicht möglich, in diesem Namen einen anderen erkennen zu wollen als den irischen Dichter, Grammatiker und Theologen¹¹. Aber ebenso unmöglich ist es, diesem Sedulius, den seine metrische Kunst, poetisches Empfinden, Witz und treffender Ausdruck in jedem dichterischen Genus zu einem der hervorragendsten Repräsentanten karolingischer Dichtung machen, die ungehobelte ‚*Vita pastoralis*‘ zuzuschreiben. Mit deren Sprache zeigt sein Wortschatz nur vereinzelte Berührungen¹², und thematisch gibt es von ihm nichts Ähnliches. Derjenige, der die Überschrift schmiedete, usurpierte freilich nicht nur den Namen des Iren, sondern auch eine bei den Iren beliebte Formel, deren sich auch Sedulius bediente: ‚N.N. cecinit‘¹³.

‚Carmen alpha‘ im Titel könnte ein Abecedar, die für Memorialdichtungen gern gewählte Form, erwarten lassen, was für die ‚*Vita pastoralis*‘ ebensowenig zutrifft; doch hat vielleicht eine Erinnerung an das weitverbreitete vorkarolingische ‚Alphabetum de bonis sacerdotibus‘ in 15-Sil-

¹⁰) Sie sind beim Abdruck des Textes kursiv wiedergegeben. Andere Verbesserungsvorschläge, die zugleich das Verständnis erleichtern würden, sind in den Apparat verwiesen.

¹¹) L. Traube, *MGH Poetae* 3 S. 151–232; S. Hellmann, *Sedulius Scottus* (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 1, 1, 1906); R. Düchting, *Sedulius Scottus. Seine Dichtungen* (1968). – Aus dem Frühmittelalter ist sonst nur ein etwas älterer Exeget, wahrscheinlich ebenfalls ein Ire, bekannt; vgl. B. Bischoff, *Mittelalterliche Studien* 1 (1966) S. 249.

¹²) Häufiger Gebrauch von ‚cernere‘ (Carmen 39, 72 usw.); ‚futare‘ (C. 6, 4; 17, 13); ‚totis viribus‘ (Liber de rectoribus christianis, ed. Hellmann, S. 72, 3).

¹³) In den Überschriften seiner Gedichte 66, 72 und 81 (*MGH Poetae* 3, S. 220, 224, 230). ‚N.N. cecinit‘ steht auch sehr oft über altririschen Gedichten; vgl. z.B. G. Murphy, *Early Irish Lyrics, Eighth to Twelfth Century* (1956) S. 46, 66, 68, 70, 74, 166.

bern¹⁴ mitgespielt, mit dessen Strophen 2, 3, 4, 7 und 8 einige inhaltliche Übereinstimmungen bestehen. Vielleicht war auch das Kompendium der ‚Vita pastoralis‘ mit seiner unvollkommenen Form für das Memorieren und für den mündlichen Vortrag bei Zusammenkünften von Priestern vorgesehen; der Anfang läßt jedenfalls darauf schließen.

Edition

Zum Vergleich werden herangezogen aus MGH Capit. 1: Ver (755) (S. 35 ff.), Admonitio generalis (S. 53 ff.), Ghärbald I (S. 106 f.), Cap. ecclesiastica (S. 179 f.), Cap. in dioecesana quadam synodo tractata (S. 236 ff.), Ghärbald III (S. 243 f.). Nach Migne PL: Theodulf I (105, 191 ff.), II (105, 207 ff.); Radulf (119, 703 ff.); Walter (119, 725 ff.); Herard (121, 763 ff.); Isaac (124, 1075 ff.); Riculf (131, 15 ff.). Ferner: Benedictus Levita (MGH LL 2, 2, S. 17 ff.); Statuta ecclesiae antiqua (CCL 148, S. 162 ff.); Cap. Vesulensia (C. De Clercq, *La législation religieuse franque* 1, 1936, S. 367 ff.); Cap. Florentina (P. Brommer, ZRG Kan. 60 [1974] S. 108 ff.); Cap. Ottoboniana (NA 27, [1902] S. 580 ff.); Cap. Frisingensia (NA 29 [1904] S. 287 ff.). Konzilien: Mainz (813) (MGH Conc. 2, 1, S. 258); Paris (829) (Conc. 2, 2, S. 606 ff.). Admonitio synodalis (R. Amiet, *Mediaeval Studies* 26 [1964] S. 41 ff.); Sermo synodalis (NA 19 [1894] S. 121 ff.).

Jedem Abschnitt ist eine Paraphrase beigegeben.

¹⁴) MGH Poetae 1, S. 79 ff.; vgl. 4, S. 569; K. Strecker, NA 34 (1909) S. 611; D. Schaller/E. Könsen, *Initia carminum Latinorum saeculo undecimo antiquiorum. Bibliographisches Repertorium für die lateinische Dichtung der Antike und des früheren Mittelalters* (1977) S. 195. Auch in Paris, B.N. Lat. 7530, saec. VIII ex., fol. 302^v; vgl. L. Holtz, *Studi Medievali*, 3^a serie 16 (1975) S. 124, Nr. 57. Ihm wurde ein ‚Alphabetum de malis sacerdotibus‘ gegenübergestellt (MGH Poetae 1, S. 81 f.; Schaller-Könsen 955).

SEDULIUS IN CARMEN ALPHA CECINIT ITA.

[I]

Nos omnes vacare liceat ad vitam pastoralis audire.

Pastor es, sacer, custodi oves, ne pereant.

Pro sana et integra infirma noli postponi.

Cerne circumquaque, ne lupus mordeat unam.

5 Si qua neglegens perit, requiritur a creatore.

Mundus agricole plenus, in opere undique pauci.

Alis operis illa, ad caulas dirige pastas.

[I] *Überschrift fehlt in P.* 1 Hos V. vacari P. liceat, a korr. P; licet V. ad
fehlt P. vita pastoralis P. 2 Pastores V; Pastor et P. 4 mordeat V. una
P. 6 mit Verweisungszeichen am rechten Rand V; fehlt P. 7 lies operibus? ex
vor illa V. pasta P.

[I] Vgl. Cap. Ottobon. c. 1. 4 Ioh. 10, 12. 6 Vgl. Matth. 9, 27 und Luc.
10, 2: *operarii autem pauci.*

[I] Wie viele frühmittelalterliche Rhythmen setzt das Stück mit dem Aufruf zu
hören ein: das Thema ist das Leben des Priesters. Er soll Hüter seiner Schafe sein,
die schwachen nicht vernachlässigen, vor dem Wolf auf der Hut sein. Was durch
seine Nachlässigkeit zugrunde geht, wird von dem Schöpfer eingefordert. An ein
Wort des Evangeliums anknüpfend wird gesagt, daß wenige am Werke sind. Der
Hirt nährt die Herde durch seine Arbeit (?) und lenkt sie in die Hürde.

[II] De honore sacerdotis

Honor, sacer, grandis, quam gravis premitur pondus!

Scito pro certum orbem cunctum portat in dorsum.

Nonnumquam quietus, aperto ore loquatur monita.

Mugit archanum sacer in carmine Christi.

5 Dum facit haec sepe, sibi lucrat et alios.

Pro noxa sua et aliena ratione reddendus est deo.

Numquam elatus, superbus assistere, sacer.

Nuntius hic est si bonus, vocatur angelus in regnum dei.

Noli ridere cachynnum, otiosa verba ne umquam.

10 Dum male vivit in flore, post mortem cruciatur amare.

Hic odor in via, illic fetor in patria.
 Sunt figurati presbyteri rosarum flores in spinis:
 Carpitur rosas in odor, relinquitur spina, pro dolor.
 Fons baptizatos mundat, per cloacas lymphas decurrit.
 De se lumen incendit, videntes gloriam facit.

15

[II] Überschr.: onore V. sacerdotum P. 1 presumitur P. 2 pro] per P. dorso (?), o² korr. aus u ? P. 3 Numquam P. quietur P. 5 hec P lies aliis? 6 aliene P. ratione fehlt P. reddendus est deo, dus est deo über der Zeile V. 7 eletus P. lies elatis, superbis? 8 angelos P. dei fehlt P. 9 cachynnum, h über der Zeile V; cancinnum P. numquam P. 12 figurati, r korr. P. 13 lies rosa? hodor VP. spinas dolor, r über der Zeile V. 14 babtizatos P. cloacas, l¹ einkorr. V. limphas P; lies lymphas? 15 Se se P.

[II] Vgl. Sermo synod. (NA 19, S. 121 f.). 2 Vgl. das Zitat bei Haimo c. 20: *in veteri testamento de sacerdotibus dictum est iniquitatem populi eos debere portare* (Lev. 10, 17?) 4 *Mugit archana* zu erklären wohl aus der Kombination des priesterlichen Amtes mit dem Symbol des Stieres in der Gestalt des Evangelisten Lukas, wie bei Sedulius, C. pasch. 1, 357: *Iura sacerdotii Lucas tenet ore iuveni*. In ottonischen Evangelistenversen tritt das Bild des Stieres stärker hervor: *Ruminat ore bovis Lucas archana sonantis* (MGH Poetae 5, S. 435); ähnlich S. 441. 7 Text korrekt (siehe oben)? Oder vgl. Herard c. 126. 8 Vgl. Malach. 2, 7 *labia sacerdotis ... quia angelus domini exercituum est* (zitiert bei Riculf c. 1: *angelus ... nuntius*). 9 Vgl. Matth. 12, 36; Statuta eccl. ant. c. 75/73; Cap. Frising. c. 18; Walter c. 16; Cap. Florent. c. 17; Conc. Paris (829) c. 38. 15 Walter c. 16: *ut ... exemplo sint et forma cunctis cernentibus, praestent gratiam audientibus*.

[II] Ehre und die Last der ganzen Welt ruhen auf dem Priester: rastlos soll er mahnen und lehren ('Verkünder' ist zugleich 'Engel') zum Gewinn für sich und andere. Über seine und fremde Sünden muß er Rechenschaft ablegen. Er soll nicht überheblich sein, Gelächter und unnütze Rede soll er meiden. Unpriesterliches weltliches Verhalten im Leben und sein Unwert nach den Maßstäben des Himmels werden einander gegenüber gestellt: als Duft und Gestank. Mit einem weiteren Vergleich des Priesters mit der Rose setzen die Bilder sich fort: die Rose mit ihrem Duft vergeht (?), übrig bleiben die Dornen, das reinigende Wasser der Taufe hat seine Wirkung verloren (?), zurück bleibt trübes Wasser. Der Priester soll ein leuchtendes Vorbild sein.

[III] De legendi studio

Assidue, sacer, legens ministerium tuum adimple.
 Legendi cum studio sapor audientibus instat.
 Lectio monet aliena et tua discernere.
 Si non legis, quam male, o quam bene, si legis!

- 5 Latissimum scripturę campum, quod cupis, si perquiris, invenis.
 Diu morari noli, tu sacer, quapropter.
 Si neglegens vocatur hic stultus est in eternum reprobatus.
 In labor legendi pigrus efficitur per omnia ignarus.
 Dilectio studio semper in te crescat legendi.
 10 Dum legis, intellegis, cum non legis, neglegis.
 Dabitur quisque, qui habet; qui non habet, auferetur ab illo.
 Profectus omnis in omnibus ex lectio sancta procedit.
 Prosperaque adversa tolerare discis quale, si legis.
 Cum deo quisque est semper orator, operator et lector.
 15 Mundamur noxa orando, nos legendo instruimur.
 Poena et gloria nullus quam qui non legit, cognoscit.
 Totis haec viribus, sacer, imitare stude!

[III] Überschr.: cum nach legendi V (vgl. 2). 1 tuum] totum V. adimplens V, durch legens hervorgerufen. 3 Interp. hinter aliena P. discernere V. 4 legis², 1 nach e rad. P. 5 scriptorem V. cupit P. persequeris P. invenit P. 6 morari, ra über der Zeile V. reprobatus hinter quapropter V. 7 reprobatus fehlt V (siehe 6). 8 lies labore? 9 studio P. 11 habet¹] abet V. hillo V. 12 lies lectione? 13 tollerare P. 15 horando V. 16 Pena P. legis V. 17 hec P. Interpunktion nach sacer P.

[III] Theodulf I c. 2 (=Radulf c. 7) (Oportet vos et assiduitatem habere legendi ..., vita viri iusti lectione instruitur ...). 5 Vgl. Ioh. 5, 39. 11 Vgl. Matth. 13, 12 etc.

[III] Ausführlich werden die Früchte des eifrigen Lesens behandelt, der „assiduitas legendi“, die Theodulf I, 2 empfiehlt; neben anderem Gewinn, der Urteilsfähigkeit, der Erringung von Gleichmut, der Erkenntnis von Lohn und Strafe wird die Lektüre der Heiligen Schrift angeraten und, wie bei Theodulf (I, 3), neben dem Lesen das Gebet.

[IV] De debite septies laudem

- Septies laudem per diem deo stude referre!
 De sorte es dei, ne obliviscaris servire illi.
 Valet surgere cito, antequam gravetur a somno,
 Nocturnis horis, matutinis semper et primis.
 5 Dum tertia dicis, sexta nonaque simulque
 Per omnia vespera, o sacer, si completa, securus.
 Quis te porta aperit regna, si neglexeris ista,
 Cumque ad regnum vadis, laborem ut digne ibi semper fruaris.

[IV] 1 laudes *V.* dies *V.* 2 est *VP.* 3 Vale *VP.*; vgl. XIII, 2. 5 simul- que, -que über der Zeile *V.*; simul *P.* 7 lies regni? neglegeris *P.* 8 Interpunk- tion hinter laborem *VP.* ibi] tibi *P.*

[IV] Vgl. Haito c. 24. 1 Ps. 118, 164. 3 Vgl. Admon. synod. 9. 8 Eccles. 5, 18: *fruaturs parte sua et laetetur de labore suo* (vgl. v. 17).

[IV] Der Priester – der zum ‚Lose‘ Gottes gehört – soll das Gebot der sieben kanonischen Horen (Ps. 118, 164) zu seinem Heil erfüllen; denn es öffnet ihm das Himmelreich, wo er den Lohn seiner Mühe genießen kann.

[V] De sancto et venerabili synodo

Synodo qui sacer excusat, excommunicatus potest permanere.
 Si, quod absit, moritur talis, nullo modo recipitur in regnum.
 Hora ipsa, qua debet, festinus illic currere licet,
 Et, qui recessit, dum vivit, inordinatus pergit ubique.
 5 Pro mundi cura regni curam non neglegas.
 Procurator et conductor ullus ne fiat sacerdos,
 Deo militans nullus, qui se implicat saeculi huius.
 Auro plus carius omnes sunt vates per orbem.
 Fuscatur aurum in porcis, sic vates ruent in portis.

[V] Überschr.: lies sancta? et venerabili fehlt *P.* synodo *V.* 1 sacer] sapit *P.* permanere, per über der Zeile *V.* 2 in fehlt *P.* 3 Ora *VP.* 4 inhordina- tus *P.* 5 curam] cura *V.* 6 faciat *V.* 8 hinter omnes Interpunktion; lies omni? sint *P.* 9 Fusscantur, s¹ aus c *V.* autem *P.* porcis – porcis *P.*, portis – portis *V.*

[V] a (1–4) Vgl. Herard c. 133: *Ut vocati ad synodum inpraetermisso occurrant*; Cap. in dioec. syn. tract. c. 12. b) (5–9) Vgl. Mainz (813) c. 14 (*conductores aut procuratores*) (vgl. Bened. Lev. II, 124). Häufig ‚conductor‘ allein genannt; u. a. Admon. synod. 47; Sermo synod. (NA 19, S. 122); Ver (755) c. 16. 9 Threni 4, 1: *Quomodo obscuratum est aurum*. Kontaminiert mit Matth. 7, 6: *Neque mittatis ... ante porcos?*

[V] Unerläßliche Pflicht, deren Versäumnis die Exkommunikation, ein Leben außerhalb des ‚Ordo‘ und sogar den Ausschluß vom Himmelreich nach sich zieht, ist der pünktliche Besuch der Synode. Mit dieser Androhung ist das geradezu regelmäßige Verbot verbunden, aus Gewinnsucht sich als ‚procurator‘ oder ‚conductor‘ in irdische Geschäfte zu verstricken. Denn wertvoller als das Gold sind die Priester, aber auch sie können ihren Wert einbüßen (?).

[VI] De dilectione fratrum

	Invicem diligite omnes,	onus alter alterius portate!
	Corpore et mente	unitatem fidei portent.
	Tegere mala fratris:	tegitur a deo nostra delicta;
	Noxa prodere fratrum:	a deo proditur nostra delicta.
5	Bonum vocandi sunt	esse fratres in unum.
	Nullus sine altero	conveniatur in loco.
	Cotidie vates in prece	domino laudes decantent.
	Solis nil hominis	desiderent progredere vias.
	Urgeatur in conventum	quisque populi omnis,
10	Cum quibus plures electi	intrent ad regnum.
	Sal terre sunt vates,	condire populos valent;
	Ubicumque se iungerint,	non sine sale dimittant.

[VI] Überschr.: diligentia V. 1 honus P. alter *fehlt* P. 2 unitate P. 4 delicta *fehlt* P. 5 Bonum, um *korrr.* P; Vonum V. *Interpunktion hinter esse* P. 7 Cotidie] Seducle P. laudes deo P. 8 *lies* Solius ... Hominis?, Soli ... homines? 9 conventu V. populi *korrr.* V. 11 populo P. 12 Ubicumquis P. *se*] si V; *fehlt* P. dimittat V.

[VI] Vgl. Admon. gen. c. 62; Theodulf II, c. 9, 1; Herard c. 118. 1 Ioh. 13, 34; 15, 12. 17; Gal. 6, 2. 3/4 Die beiden Zeilen sind vielleicht ein vergrößertes Echo einer kirchlichen Praxis, die Hrabanus Maurus im Poenitentiale ad Otgarium c. 1 (Migne PL 112, 1399 AB) und im Poenitentiale ad Heribaldum c. 10 (ebd. 110, 474 D/475 A) dargelegt hat. Danach konnten Geistliche, die von verborgener schwerer Schuld ein geheimes Bekenntnis vor Gott und einem Priester ablegten, dem Verlust ihres Amtes entgehen (Den Hinweis verdanke ich Horst Fuhrmann). Darüber R. Kottje, Die Bußbücher Halitgars von Cambrai und des Hrabanus Maurus, ihre Überlieferung und ihre Quellen (Quellen zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 8, 1980), S. 216 ff. Vgl. auch Hinkmars Bestimmung für den Fall von Anschuldigungen (Migne PL 125, 784 D/785 A). 5 Ps. 132, 1. 11 Matth. 5, 13.

[VI] Befremdend mit seiner Lehre wie mit seinen knappen Andeutungen schwer verständlich ist nach einer biblischen Einleitung der Abschnitt über die brüderliche Liebe und Eintracht. Viele Capitula verlangen sie vom ganzen Christenvolk. Soll nun hier – im Gegensatz zur pflichtschuldigen Rüge von Verfehlungen – die Vermeidung von Ärgernis unter den Mitbrüdern, die durch eine geheime Beichte erreicht werden kann, gemeint sein? Ferner sollen die Brüder zusammenkommen (?), eifrig das Gebet pflegen, gemeinsam ihren Weg wandeln (?) und das Volk bei der (sonntäglichen) Zusammenkunft ermahnen (?), damit Ausgewählte in den Himmel kommen. Sie sind das Salz der Erde; in der Predigt vor dem Volk (?) sollen sie es bewähren.

[VII] De sancto baptisterio

Baptizat igitur sacer trinitatem sanctam memento!
 Mergit in aqua *nocturnum*, abstrait dealbatum et sanctum.
 Diaboli filius descendit per aquam dei filius ascendit.
 Festinanter infans infirmus; excusare licet nonnumquam.
 5 Aqua mundat, baptizat sacerdos, sanctificat Christus.
 Irroganter munus non querat de sancti spiritus donum.
 Renatus communicet, calix angelicos sociat sanctos.

[VII] 1 *lies* Baptizans? *P bricht mit igitur ab.* 2 *nocturnus V.* 5 *sacerdos, dos über der Zeile V.* 7 *Interpunktion hinter calix V.* *sociat V.*

[VII] Speziell die unaufschiebbare Taufe des kranken Kindes (4) und die unentgeltliche Spendung (6) betreffend: Ghärbald I c. 11 f.; Cap. Frising. c. 15 und 27; Radulf cc. 18 und 20; Admon. synod. 34 und 35; die letztere betreffend: Ghärbald III c. 5; Cap. Vesul. c. 11; Herard c. 31; Bened. Lev. II, 183. 1 Vgl. das Taufformular. 2 Vgl. Ps. 50, 9. 2/3 Zur Symbolik vgl. Sermo synod. (NA 19, S. 123). 3 Vgl. die Abschwörungsformeln. 7 Radulf c. 20 rät zu täglicher Kommunion der Neugetauften.

[VII] Taufen soll der Priester im Namen der drei göttlichen Personen. Die symbolische Reinigung durch die Taufe wird dreifach betont. Dazwischen geschrieben ist aber die strenge Verpflichtung, die Taufe eines kranken Kindes nicht aufzuschieben. Dies Geschenk des Heiligen Geistes ist ohne Entgelt zu spenden. Die letzte Zeile läßt an die Taufe von Erwachsenen, den darauf folgenden Empfang der Eucharistie und deren mystische Wirkung denken.

[VIII De missa]

Missa dum canit, minister fontem ignemque ibi,
 Appareat vestitus in albis, o sacer, usque ad talos.
 Festinanter noli ad hoc implere quandoque.
 In altare sacer sacrificat, in cōlo dominus sanctificat.
 5 *Sacrificans* integro puro delectari memento!
 Absque ira et odium deo fundere stude!
 In conspectu excelso mundus funde libamen!
 Intercessores *sunt* sancti, incensum dirigunt deo.
 Propitius sic est, sicut diligenter offerri.
 10 Tibi et aliter eocharistia discretus accipere gratanter
 Est remissio peccatis: noli tu dubium esse.
 Arma pugnantis est contra diabolum.

[VIII] Überschr. fehlt V. 1 *lies canis?* *lies ministra?* 2 *lies Appareas?* *atalos* 3 *lies festinare?* *ad tilgen?* 5 *Sacrificanti, n über der Zeile V.* *delectari* (*sc. dominum?*). 8 *Intercessoresunt V.* 9 *lies offers?* 10 *lies aliis?* *cocharistia, eo über der Zeile V.*

[VIII] 3 Vgl. Sermo synod.: *Missam sobrie celebrate non vaga mente* (NA 19, S. 124). 7 Vgl. Ps. 101, 20: *Quia prospexit de excelso sancto suo*; Sermo synod.: *prudens diligentia debetur in conspectu dei* ... (NA 19, S. 124). 10 Vgl. Admon. gen. c. 6; Brommer, Capitula episcoporum (wie Anm. 2), S. 234 und Anm. 2.

[VIII] Während die fast regelmäßig auftretende Forderung der Capitularien, daß die Messe nicht allein vom Priester gefeiert werden soll, hauptsächlich mit der liturgischen Notwendigkeit der Responsionen begründet wird, scheint hier an den Ministranten mit Weihwassergefäß und Weihrauchkessel gedacht zu sein; ferner wird das Meßgewand des Priesters beschrieben. Die folgenden Zeilen beziehen sich auf seine äußere und innere Haltung bei der Messe: Ruhe und Sammlung, innere Reinheit, Ablegung von Zorn und Haß, während er sich vor Gottes Angesicht weiß, dessen Gnade von der Art der Darbringung des Opfers abhängt und zu dem die Heiligen Mittler sind. Der würdige Empfang der Eucharistie verbürgt Vergebung der Sünden und ist eine Waffe wider den Teufel.

[IX] De summa diligentia

	Diligentia quam summa	esse debes in ecclesia, sacer.
	Sacra sancta, que restant,	postponere noli sub planta.
	Super omnia et in omnibus	sacrum corpus et <i>sanguis</i> Christi
	In dei neglegens opus	quisque maledictus manebit.
5	Lapides sanctuarii sunt vates,	super quem edificant plevem.
	Perlutos lapides <i>sternunt</i> ,	sunt vates, qui male pergunt.
	Que sentit adversa sacer,	orare ne pigeat statim.

[IX] 3 *sanguinis V.* 4 *neglens V.* 5 *lies quos?* *hedificant V.* 6 *lies Perluteos?* *Pollutos?* *ternunt V.*

[IX] 5 f. Threni 4, 1: *Dispersi sunt lapides sanctuarii.*

[IX] Das Kapitel über die Messe wird durch die Forderung äußerster Sorgfalt, in der Kirche und besonders im Umgang mit den Sakramenten, auch mit deren Resten, ergänzt, da den Nachlässigen die Verdammnis erwartet. Allegorisch gesehen sind die Priester die Fundamente des Heiligtums, das darüber aus der Gemeinde errichtet wird. Befleckte Steine, unwürdige Priester, werden verworfen. Widrigkeiten soll der Priester mit Gebet begegnen.

[X] De accipienti munus

Munus, quod accipis, quecumque, cave rationem, que reddis.

Redimere sepe orando, predicando non cesses.

Age sudanter *has* binas manens securus in regnum,

Et si *postponis* talia, sacer, vide rationem, que reddis.

[X] 1 *lies* quodcumque? 2 Redime V. orandi V. 3 as V. 4 postponit V. talia, t *über der Zeile* V. que reddis *stand bereits zwei Zeilen höher, dort radiert* V.

[X] Vgl. Haito c. 20.

[X] Da der Priester zweimal an die geschuldete Rechenschaft und zweimal an seine Gebete und Predigten als Gegenleistung erinnert wird, sind die ‚Geschenke‘ wohl außergewöhnliche Gaben der Gläubigen für ihr Seelenheil wie in dem oben angeführten Haito-Kapitel.

[XI] De arma non numquam

Nullus arma sacer baiuletur in pugna.

A cetu, qui talis est, fratrum separetur in omnibus.

Non est ordo, quod facit, inordinate vivere debet.

Mortem si dederit, *moritur*; si accipit, bis moritur ipse.

5 Ergo, sacer, preces funde pro his, qui pugnant in pugna.

[XI] *Überschr. Hinter non ein Wort radiert.* 4 *moritur*¹] *morit* 5 *prece* V.

[XI] Vgl. Admon. gen. c. 70; Ghärbald I c. 18; III c. 3; Cap. Frising. c. 19 (*ab omni congregatione fidelium communione privata alieni fiant*); Herard c. 50; Bened. Lev. I, 179; Admon. synod. 37. 5 Vgl. Bened. Lev., Add. IV, 143.

[XI] Das oft wiederholte Waffenverbot ist mit der Androhung der Exkommunikation und des ewigen Todes verbunden; wer dagegen verstößt, hat sich außerhalb des ‚Ordo‘ gestellt (vgl. V). Die Aufgabe des Priesters ist es, für die Krieger zu beten.

[XII] De uxor et sponsa

Dum accipis uxorem, ecce sponsa clamat in voce.

Cum sponsa qua voce, o sacer, gloriaris in regnum?

Tempore parvo cum uxor, cum sponsa in litigio semper.

5 Ista hic placet in via, displacet illic alter in patria.
 Est mulier gloria viri, sancta ecclesia est gloria sacerdotis.
 Delectat vir in muliere, delectare, sacer, in ecclesia valde!
 Cave mulier et vino, qui *exbonorat* in omnibus locis!
 Vini superflua coluber est in precordia hominis.

[XII] 1 in voce über der Zeile V. 4 alteri? 7 ex onora V.

[XII] 1 ff. Vgl. Sermo synod.: *Unusquisque ... cum ordinatus fuerit presbyter et indignus ad ecclesiam procurandam accesserit, studet maxime, ut statim uxorem accipiat contra canonicas leges et sanctorum patrum decreta, et publice eam sibi sociat.* 5 1. Cor. 11, 7. 6 Vgl. Ecclus. 26, 16. 7 Vgl. Ecclus. 19, 2. 8 Prov. 23, 32: *mordebit ut coluber* (sc. *vinum*).

[XII] Das Verbot des Umgangs mit Frauen ist hier nicht in die üblichen Formeln aus dem nicänischen Kanon oder dem Codex Theodosianus gefaßt, sondern fast gänzlich als Ergebnis einer Entscheidung zwischen der irdischen ‚uxor‘ und seiner ‚sponsa‘, der Kirche, dargestellt, die der Priester im richtigen Sinne zu treffen hat; die kurze Freude mit der ‚uxor‘ ist Anlaß ständigen Streites mit der ‚sponsa‘, die ihn im Himmel verklagt. Die Auffassung der Kirche als ‚sponsa‘, vor allem des Bischofs, geht auf das Hohelied zurück und ist auch in der Liturgie verankert; vgl. R. Herde, Das Hohelied in der lateinischen Literatur des Mittelalters bis zum 12. Jahrhundert, *Studi Medievali*, 3^aserie 8 (1967; auch als Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 3) S. 960 ff., 996 ff. Hier ist sie durch die Gegenüberstellung mit der ‚uxor‘ vergrößert. Im zweiten Teil wird biblischer Lobpreis von Mann und Weib auf den Priester und die Kirche umgemünzt. Der Abschnitt schließt mit einer nochmaligen Warnung vor dem Weibe und dem Wein.

[XIII] De penitentia

 Legislator es, sacer, ubique interventor et mediator.
 Paenitentiam imploranti libenter suscipere valet tibi.
 Expectare in crastinum per modis nullis, sacer, moraris.
 Si negaverit, quod absit, est deo ratione pro illo reddendus.
 5 Quanti poenitenti sunt ordo, singulis operibus iudicentur.
 Facere que licet et non licet, nil *remanet* ad illum conversum.
 In presbyteri lingua claudere et aperire potestas.
 Ligare *solvere* fisi sunt cælum *terramque* in ecclesiis Christi.
 Accedens sancto altario semper nitidum castum studeto.
 10 Mundus deus vult esse, qui sacra sancta contractat.

[XIII] 2 *suscipere valet* *corr. aus suscipe revelat V.* 4 *reddendus*, den *über der Zeile V.* *lies negaveris ... es ... reddendus (vgl. oben)?* 6 *remane V.* 8 *solveret V; lies et solvere?, solvere et?* *sunt] su über der Zeile V.* *terramquae V.* 9 *sepe] dahinter Interpunktion V.*

[XIII] 1 und 10 Vgl. Sermo synod.: *Nullus in hoc confidat, quod sacra ministeria contractat, quod mediator est inter deum et populum* (NA 19, S. 121). 2–4 Ghärbald I, 21; Cap. Vesul. c. 34; Isaac c. 7 und 20. 7 f. Matth. 16, 19; 18, 18.

[XIII] Als Verwalter des Bußsakramentes ist der Priester zugleich Gesetzgeber und Mittler. Dem Bußwilligen soll er ohne Aufschub Gehör geben, da er Rechenschaft schuldig ist. Das Maß der Auflage (*ordo*) für den Büßer richtet sich nach den Verfehlungen; nach der Einkehr ist jener von seinen vergangenen unerlaubten wie erlaubten Taten ledig. Der Priester kann durch sein Wort schließen und öffnen, binden und lösen wie die Apostel im Himmel und auf Erden. Sein Umgang mit den Sakramenten verlangt von ihm Reinheit und Keuschheit.

[XIV] De fine mortis

Statim ut infirmus est sacer, satisfaciat omnes.

Sua quod est, cuncta valde mire disponat.

Dum migrat in corpore vita, orationis verba instanter.

In transitu presbyteri adstent cum psalmis et ymnibus semper

5 Nocte et die, sine altari numquam.

Sepe sanctum viaticum edat, ut pergat in pace securus.

Obsequium talis post mortem non sicut laicos quosdam.

Sit venerande sepultus iuxta, intra ecclesia numquam.

Pro eo sacrificant omnes, deo *ipsam* animam reddat.

10 Tertia, septima, tricesima die studeantur agere ista.

[XIV] 1 *ut über der Zeile V.* *satisfaciat V.* 2 *est einkorr. V.* 3 *lies ex corpore? Interpunktion hinter corpore.* 9 *zu ergänzen ut. ipsa V.* 10 *Tertia] .III. über der Zeile V.*

[XIV] 6 Die ältesten Ordines defunctorum gehen nur soweit zu erlauben, daß der Sterbende das Viatikum nimmt, auch wenn er am gleichen Tage schon gegessen hat (H. Frank, Der älteste erhaltene Ordo defunctorum der römischen Liturgie und sein Fortleben in Totenagenden des Mittelalters, Archiv f. Liturgiewiss. 7, 2 [1962] S. 362 f.). 8 Vgl. Theodulf II c. 1, 11 und Cap. eccles. c. 14 (ausnahmsloses Verbot der Beisetzung in der Kirche). 10 Über das Meßopfer für den Toten am 3., 7. und 30. Tage vgl. A. Franz, Die Messe im deutschen Mittelalter (1902) S. 234 f.

[XIV] Dem erkrankten Priester, der seine irdischen Angelegenheiten geordnet hat, sollen beim Sterben andere Priester mit Gebeten, Psalmen und Hymnen beistehen, während ihn der öftere Genuß des Viatikum stärkt; ein (Trag-)Altar soll in der Nähe sein. Seine Beisetzung, neben der Kirche, soll würdig sein, nicht wie bei manchen Laien. Die Mitbrüder sollen die üblichen Totenfeiern für ihn halten.